

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 21 (1965)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Aus dem Verein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Verein

Gründung des Bieler Sprachvereins

Am 30. Juni 1965 konnte in Biel dank den Bemühungen unseres Mitglieds Herrn Jakob Wüst, Gymnasiallehrer, als fünfte Ortsgruppe des Deutschschweizerischen Sprachvereins der Bieler Sprachverein gegründet werden. Seine Ziele sind die unsern: Stärkung des Sprachbewußtseins, Pflege und Verteidigung der deutschen Muttersprache. Sie sind von ganz besonderem Gewicht in dieser zweisprachigen Stadt, die ihre oft berufene Aufgabe als Brücke zwischen Deutsch und Welsch nur erfüllen kann, wenn auch der deutsche Brückenkopf stark und tragfähig ist: wenn den sprach- und kulturbewußten Welschen ebensolche Deutschschweizer zu fruchtbarem Wettbewerb und Austausch gegenüberstehen.

Die Leitung des neuen Zweigvereins liegt in den Händen von *Jakob Wüst*, Gymnasiallehrer (Obmann), *Max Güngerich*, Sekundarlehrer (Stellvertreter), *Frau Güngerich*, Sekundarlehrerin (Schriftführerin), *Albert Zahner*, Buchdrucker (Rechnungsführer), und *Dr. Ernst Stauffer*, Vorsteher der Berufsberatungsstelle (Beisitzer). Ein reichhaltiges Winterprogramm ist vorbereitet und bereits angelaufen. Wir laden alle unsere Leser in Biel und Umgebung zum Mitmachen und zum Beitritt ein und wünschen unserm jüngsten „Kind“ gutes Gedeihen, Wachstum und Erfolg!

Prof. Robert Durrer zum 75. Geburtstag

Am 18. November hat unser Mitglied Professor Dr. ing. Dr. h. c. Robert Durrer in Zumikon bei Zürich, der weltbekannte Fachmann und vielfach geehrte Forscher auf dem Gebiete der Eisenbereitung, rüstig und unermüdet tätig seinen 75. Geburtstag gefeiert.

Er wuchs bei Verwandten im Ruhrgebiet auf, studierte und wirkte nachher — mit Ausnahme der Kriegsjahre: 1914 kehrte er sofort zum Grenzdienst in die Heimat zurück — bis 1943 in Deutschland, seit 1928 an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg. Er war ein begeisterter Lehrer und unternahm grundlegende Forschungen, die ihn zum Ratgeber der Eisenindustrie der halben Welt machten. 1943 wurde er in die Schweiz zurückgerufen; die von Rollschen Eisenwerke übertrugen ihm die Leitung ihres größten Werks und die Oberleitung aller metallurgischen Betriebe, die Eidg. Technische Hochschule den neugeschaffenen Lehrstuhl für Eisenhüttenkunde.

Als Präsident der von Rollschen Eisenwerke und Leiter einer weltweiten Beratungsgesellschaft wirkt Prof. Durrer noch immer weiter. Er hat Hunderte von Untersuchungen verfaßt. Daß er dabei immer auch für die Pflege unserer deutschen Muttersprache wachen Sinn und feines Empfinden gezeigt hat, daß er aus Überzeugung dem Sprachverein angehört, erfüllt uns mit Freude und Stolz. Wir wünschen ihm noch viele Jahre fruchtbaren Wirkens.

Hans Zulliger †

ag. In Ittigen bei Bern ist in der Nacht auf den 18. Oktober der bekannte Dialektschriftsteller und Kinderpsychologe Dr. h. c. med. und phil. Hans Zulliger in seinem 73. Lebensjahr gestorben. Hans Zulliger befaßte sich bereits in jungen Jahren mit dem Studium der Kinderpsychologie und war in Wien ein Schüler des Begründers der Psychoanalyse, Sigmund Freud. Neben seiner Tätigkeit als

Lehrer in Ittigen, die er 45 Jahre lang ausübte, verfaßte der Verstorbene zahlreiche Schriften und Publikationen auf dem Gebiete der Kinderpsychologie, die in mehrere Sprachen übersetzt wurden. Daneben machte sich Hans Zulliger auch einen Namen als Dialektschriftsteller.

Hans Zulliger, 1893 in Mett bei Biel als ältester Sohn einfacher Handwerksleute geboren, wurde mit zwanzig Jahren Landschulmeister und blieb diesem Beruf trotz vielen Angeboten und ehrenvollen Möglichkeiten treu.

Seine weit über die Landesgrenzen ausstrahlenden Leistungen auf dem Gebiete der Erziehung und der Kinderpsychologie haben wir hier nicht zu beurteilen, doch sei ein Satz aus dem Nachruf von Jacques Berna in der „NZZ“ herausgehoben: „Seine würzige und bildhafte Sprache brachte Werke hervor, die an Gotthelf und an Tavel erinnern. Es sind Bekenntnisse, getragen von einem tiefen Verständnis für die kindliche Seele.“ So waren bei ihm der Lehrer, der Psychologe, der Schriftsteller und der Sprachfreund durchaus eins. Er war es, der den Berner Schriftstellerverein gründete, und er war auch ein teilnehmendes, anregendes Mitglied des Berner Sprachvereins. Wer ihn gekannt hat, wird ihn nicht vergessen.

Zum Tode von Kaspar Oswald (1875 bis 1965)

In der Juni-Nummer des „Sprachspiegels“ durfte Kaspar Oswald unsere Glückwünsche zum 90. Geburtstag entgegennehmen; Mitte September ging er von uns, ohne Krankheit und ohne Leiden. Mit ihm ist der letzte der zwölf Männer gestorben, die 1904 unseren „Deutschschweizerischen Sprachverein“ gegründet haben. Sechzig Jahre lang hat er mit Leidenschaft und Ausdauer für den Schutz der deutschen Sprache, für ihre Anerkennung und ihre Pflege gekämpft. Kaspar Oswald ist in seinem Heimatdorf Bilten aufgewachsen; zeitlebens bewahrte er seiner Glarner Mundart die Treue. Nach einer gründlichen Ausbildung am Technikum Winterthur und an der Webereifachschule Reutlingen (Württemberg) führte ihn sein Beruf nach Italien, Frankreich und Deutschland, dann — als Leiter eines großen Unternehmens — nach Basel. Am eigenen Leib und an der eigenen Seele hatte er die Nöte der Auslandschweizer erfahren. Diesen Landsleuten durch muttersprachlichen Unterricht zu helfen, ihren Zusammenhalt zu fördern, ihre Verbindung mit der Heimat zu erhalten, das war ihm Herzenssache. Vieles hat er im stillen gewirkt. Auch in dem seither eingegangenen Basler Schulverein. Aufgeschlossen und vielseitig begabt, hat er sich neben seinem Beruf mit Fragen der Geschichte, der Volkskunde und der Philosophie vertraut gemacht. Er war sehr belesen und verfügte über ein ausgezeichnetes Gedächtnis. Als er 1933 aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand trat, übersiedelte er an den Zürichsee. Nun fand er auch vermehrte Muße zu Veröffentlichungen. So gab er 1953 mit Prof. August Steiger die zweite Auflage des „Deutschen Ortsnamenbüchleins“ heraus, eine unschätzbare Hilfe für den Sprachfreund, der den Wert überlieferter Namen kennt. Dazu kam ein ausgedehnter Briefwechsel. Viel Ermutigung ging von diesem Manne aus, in dem sich Heimattreue und Welterfahrung verbanden und der sich — trotz vieler enttäuschter Hoffnungen — mit freudiger Zuversicht zu allem Schönen und Großen bekannte, das wir unserer deutschen Muttersprache verdanken.

Paul Waldburger

Lösungen der Knacknüsse

1. Weitblick — 2. wohin — 3. Jubilar, hören — 4. fragt, westlichen — 5. vorwiegend — 6. als